

# ASPEKTE

Camphill Liebenfels Herbst/Winter 2022



## Ein Jahr der Reisen

**Auf Goethes Spuren**

Reise nach  
Deutschland

**Ab in die Schweiz**

Inklusiver  
Europäischer  
Kongress 2022

Sozialtherapeutische Werk- und Wohnstätten Camphill Liebenfels

Mitglied von

Plattform anthroposophischer therapeutischer Organisationen in Österreich

Förderverein der Camphill-Bewegung Mitteleuropa e.V.

# Es naht die stille Zeit



Hierfür möchten wir Ihnen herzlich danken, ohne Ihre Hilfe wären solche Projekte in diesem Ausmaß wohl nur schwer möglich! Als kleines Dankeschön finden Sie anbei eine Weihnachtskarte, die von einer unserer Menschen aus der Gemeinschaft stammt.

Nun schauen wir hoffnungsvoll in den Advent und freuen uns auf das, was da wohl kommen mag und hoffen, dass wir auch im Winter weiterhin gemeinsam feiern und viele schöne Stunden erleben können!

Das wünsche ich auch Ihnen – eine besinnliche Weihnachtszeit, viele schöne Stunden und Zeit zum Innehalten und Genießen!

Herzliche Grüße

Kerstin Hoi

Liebe Spenderin, lieber Spender!

Ein aufregendes Jahr neigt sich dem Ende zu, und wir dürfen voll Freude zurückblicken auf einen aktivitätsreichen Sommer: wir waren in Deutschland und wandelten auf Goethes Spuren und nahmen in Zürich am Inklusiven Kongress teil. Endlich konnten wir wieder über die Landesgrenzen hinaus reisen, Abenteuer erleben und neue Menschen kennenlernen.

Wir feierten wieder gemeinsam mit unseren Familien, Freunden und vielen Menschen, die uns begleiten, ein großes Fest zu Ehren Johanni und des Sommers in Pflausach. Um für das Weihnachtsfest gerüstet zu sein, haben wir mit den Umbauarbeiten im Saal in Pflausach begonnen, den Sie mit Ihrer Spende unterstützen.

## Impressum:

„Aspekte“ erscheint zwei Mal jährlich.

**Eigentümer und Herausgeber:** Camphill Liebenfels, Hohenstein 4, 9556 Liebenfels [www.camphill.at](http://www.camphill.at)

**Tel. Nr.** 04215/2481 75 **E-Mail:** [aspekte@camphill.at](mailto:aspekte@camphill.at)

**Redaktion:** Assistenznehmer:innen und Mitarbeiter:innen von Camphill Liebenfels

**Text und Bild:** Assistenznehmer:innen und Mitarbeiter:innen von Camphill Liebenfels

**Layout:** Stefan Grauf-Sixt

**Druck:** CHP Werbetechnik GmbH, St. Veiter Str. 8, 9556 Liebenfels



# Kärnten Läufer - Night Run



Kärnten Läufer steht ganz im Zeichen des olympischen Gedanken - jede:r Teilnehmer:in ist ein Sieger!

Die Laufstrecke führte uns auf einem 4 km Rundkurs durch den Klagenfurter Europapark, mit Start und Ziel in der Kärntner Lauf Running City.

Alle waren mit Begeisterung dabei!  
Jede:r Teilnehmer:in bekam eine Medaille als besonderes Souvenir direkt an der Ziellinie.



# Wandertag mit dem Freundeskreis



Wanderung mit dem „Freundeskreis“ am 24.8.2022

Wie jedes Jahr luden uns auch heuer Maria Maltschnig und Martina Wieser zu einer gemeinsamen Wanderung mit Betreuern und Betreuten von Camphill ein.

Wir freuten uns sehr und am Mittwoch dem 24.9. 2022 um 13 Uhr traf der Freundeskreis fast vollständig beim Treffpunkt Feuerwehr Sörg ein. Fröhlich und herzlich gestaltete sich die Begrüßung.

Von Sörg ging´s zu Fuß nach Reidenau. Der Weg, der für uns neu war, führte uns durch schöne, schattige Wälder. Wir alle genossen die Stille und Schönheit der Landschaft. Besonders ergreifend war es, wenn Martina immer wieder stehen blieb und uns gut ausgesuchte Gedichte und Texte vorlas. Ein besonderes DANKE dafür.

Am Ziel, dem Tatschnig Teich, wurden wir schon von guten Seelen erwartet, die uns mit herrlichen Säften halfen unseren Durst zu stillen.

Von dort ging es nach Pflausach wo wir wie immer von Melitta mit einem herrlichen Essen verwöhnt wurden.

An diesem erlebnisreichen Tag gab es viel Gelegenheit für unterhaltsame und interessante Gespräche mit wechselnden Gesprächspartnern. Es ist für uns vom Freundeskreis immer bereichernd, mit den Bewohnern zu plaudern, ihre Freuden, Vorstellungen und Wünsche kennen zu lernen, mit ihnen zu lachen und zu diskutieren.



Maria und Martina, euch beiden ein herzliches Dankeschön für die Organisation und Gestaltung dieses erlebnisreichen, wunderschönen Tages, an welchem wir uns alle wieder näher kommen konnten.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Für den Freundeskreis

Burgi Dengg

PS:

Camphill Liebenfels ist in der glücklichen Lage seit 1977 von einem Netz „guter FreundInnen“ umgeben zu sein.

Der „Freundeskreis Camphill Liebenfels“ ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Villach und formulierte seinen Vereinszweck folgendermaßen:

Förderung der Arbeit in Camphill Liebenfels durch finanzielle, praktische und beratende Unterstützung.





# Gedicht - von Fiona ausgesucht

## Weihnachtskantate

*Ging eine Jungfrau durch den Wald,  
der dürre war.  
Er trug nur Dornen und kein Laub  
schon viele Jahr.  
Sie trägt durch diesen Wald ein Kind,  
ganz wunderbar,  
voll Rosen wurde da der Wald,  
der dürre war.*

*Wie mag der Name sein vom Kind?  
Herr Jesus Christ!  
Und die aus Dornen Rosen treibt,  
Maria ist.  
Sie trägt ein Kind von Wald zu Wald.  
O weite Reis'.  
Da wachsen Rosen überall,  
ja, rot und weiß.*

(Dichter unbekannt)



# Grillfest bei Billa



Das Unternehmen „Billa“ ist ein Netzwerkpartner vom Projektmanagement Netzwerk „Verantwortung zeigen!“ zeigen. Die Niederlassung in Liebenfels hat einen firmeninternen Preis gewonnen und wurde mit einem Grillfest am 19.5.2022 belohnt. Herr Tobias Jordan vom Billa hat uns als soziale Organisation dazu eingeladen.

Die Bewohner:innen von Hannas Handwerk spazierten gemeinsam zum Billa in Liebenfels.

Bei sommerlichen Temperaturen gab es reichlich zu Essen und zu Trinken und sogar Livemusik.

Die Feuerwehr stellte ihr neues Löschfahrzeug zur Verfügung, und die Bewohner:innen hatten große Freude daran ein Feuerwehrauto mal von innen zu besichtigen.

Der Reinerlös vom Grillfest erging in Form einer Spende an Camphill Liebenfels - ein recht herzliches Dankschön!





# Auf Goethes Spuren



Hermann : Durch die Anregung eines Buches von Bernd Wolff, Winterströme, ist mir die Idee gekommen, mich selbst auf Goethes Spuren zu machen. Im Roman von Bernd Wolff geht es um Goethes erste Harzreise.

In dieser Reise macht Goethe sich unter falschen Namen Johann Friedrich Weber auf den Weg in den Harz. Da das Fürstentum Sachsen Weimar Eisenach ziemlich mittellos war, mussten neue Gelder erschlossen werden. Dabei sollte das Bergwerk Ilmenau wieder erschlossen werden. Goethe war damals 1777 gerade 28 Jahre alt und zwei Jahre im Dienst des Erzherzogs. Diese Reise in den Harz gestaltete sich sehr abenteuerlich, zu einem wusste Goethe nicht, ob er im Dienst bleiben sollte, zum anderen ist seine Schwester Cornelia gestorben.

Auf dem Weg von Weimar zu Harz besuchte er verschiedene Bergwerke: die Baumannshöhle im Rübeland und das Bergwerk Hermann Dorothea. Beim Besuch dieses Bergwerks brach der Stollen, Goethe hatte Glück, der Stollen brach vor ihm ein. Auch besuchte er einen jungen Menschen, der ihn mit Briefen bedrängte, in Wernigerode. Goethe konnte dem jungen Menschen nicht helfen.

Morgens am 10. Dezember macht Goethe sich auf den Weg zum Torfhaus. Dort bestach er den Förster Degen, um auf den Brocken geführt zu werden. Degen zögerte erst, gab dann aber nach und führte Goethe auf den Brocken. Oben angekommen war die Sicht weit, Goethe geriet in Euphorie und legte auf dem Hexenaltar einen Schwur ab. Er bleibt seiner Arbeit treu.

Grund genug, um mit unseren Bewohner:innen der Harzreise ein wenig nachzugehen. Durch Corona war es zwei Jahre nicht möglich, eine Reise außerhalb von Österreich zu unternehmen. Dieses Jahr war es nun möglich.

Am Sonntag den 24.07. früh um 06:00 Uhr machten wir uns von Pflausach nach Wernigerode, Ilsenburg zum Kloster Drübeck auf. Am späten Nachmittag kamen wir im Kloster an. Wir richteten uns die Zimmer ein und fuhren nach Wernigerode zu einem gemeinsamen Abendessen.

Das Kloster wurde im Jahr 950 gegründet. Ein reicher Adliger kam an eine Stelle, wo drei Bäche zusammenkamen. (Drü / Drei – Beck / Bäche). Der Ort war ihm so heilig, dass er an dieser Stelle das Kloster St. Veit errichten ließ. Es geriet mehrmals in Kriegssituationen, abgebrannt, aufgebaut, abgebrannt und wiederaufgebaut. Heute ist das Kloster Drübeck zur evangelischen Kirche zugehörig. In neuerer Zeit wurde das Kloster immer mehr erweitert. Und zu einem kleinen Hotel mit theologischer Fakultät erweitert. Das Kloster besitzt eine Vielzahl von Räumen für Tagungen, Seminaren und Feste.

Am Montag, den 25.07., besuchten wir zuerst die Baumannshöhle. Die älteste Tropfsteinhöhle in Europa. Ein Herr Baumann ist sie begangen, durch einen Windstoß erlöschte die Kerze seiner Lampe und er irrte drei Tage und Nächte durch die Höhle. Bis er erschöpft gefunden wurde.

Danach besuchten wir den Tierpark Christianental. Er liegt in einem Wohngebiet, somit brauchten wir keinen Eintritt zu bezahlen. In diesem Park leben Tiere, die im Naturschutzgebiet ihre Heimat haben. Luchse, Biber, Schneeeulen, um nur ein paar zu nennen. Von dort fuhren wir ins Luftfahrtmuseum Wernigerode und bestaunten die Technik der Düsenflieger, Hubschrauber und anderes. Zum Abendessen kehrten wir wieder ins Kloster Drübeck ein.

Am Dienstag, den 26.07., fuhren wir gut 200 km nach Weimar. Wir besuchten zuerst Goethes Gartenhaus in seiner einfachen und spartanischen Einrichtung. Ein Vergleich ganz anderer Art bot das Goethehaus Am Frauenplan. Groß und mit vielen Kunstgegenstände eingerichtet. Wenn man das Haus nicht kennt, hat man sich sehr schnell verlaufen. Hier am Frauenplan empfing der Minister Goethe seine Besucher.

Oberhalb von Weimar ein Ort ganz besonderer Art. Das KZ Buchenwald. Hier oben bekommt man einen Eindruck, wie in der NS-Zeit mit Menschen umgegangen wurde, die ein freies Leben im Geiste führen wollten. Einige der Foltergeräte stehen noch im Hof. Sowie die Kaserne für die Soldaten, die Zwinger für die Jagdhunde, Unterbringung der Häftlinge und des Krematoriums. Von innen liest man an der Schmiedetüre <<Jedem das Seine>>.

Zurück in Wernigerode gingen wir im Bayrischen Hof essen. Dann gingen wir wieder ins Kloster schlafen.

Am Mittwoch, den 27.07., ging es noch weiter in den Norden. Wir besuchten den Heidepark. Ein Freizeitpark mit vielen Attraktionen: mehrere Achterbahnen, einem Breakdance, verschiedene Wasserbahnen, Fassgondeln, Schiffsschaukel und ein Ghostbusterhaus. Und noch vieles andere. Wie besuchten einige von den Attraktionen. Nach einer zu langen Rückfahrt kehrten wir in Wernigerode in den Ratskeller ein, um Abend zu essen.

Donnerstag, der 28.07., wurde ruhig verbracht. Es wurde in Wernigerode ausgiebig eingekauft und geshoppt. Es wurden Geschenke für die Freundin gekauft. Oder Pullover und ein Schal. Auch wurden Getränke für die Geschwister gekauft. Andere kauften Kleidung besonderer Art. Zwischendurch wurde ein großes Eis mit Genuss verspeist. Wir besuchten noch für einen

kleinen Imbiss den Harzer Baumkuchenladen. Am Abend aßen wir wieder im Kloster Drübeck.

Am Freitag, den 29.07., fuhren wir am Morgen mit der Brockenbahn hoch auf den Brocken. Wir fuhren zunächst durch die Stadt Wernigerode, dann folgend durch den Naturpark, mit seinen vielen Gesichtern. Wir betrachteten Bäume, die durch den Borkenkäfer befallen waren oder Bäume, die abgestorben sind, sie standen als seltsame Gebilde auf dem Plan. Nach anderthalbstunden Zugfahrt mit Maske (im Zug war Maskenpflicht - hatte jemand die Maske nicht auf, so wurde er direkt aber freundlich auf das Tragen der Maske hingewiesen) oben am Brockengipfel angekommen, wanderten wir ein wenig auf dem Brocken. Dann besuchten wir das kleine Hexenmuseum, um auf dem Besen zu reiten. Daran angeschlossen war ein Naturkundemuseum mit der Geschichte und Entwicklung des Harzgebietes. Ganz oberhalb vom Museum war ein Museum über die Geschichte der Deutschdeutschen Grenze und Spionage. Zur Stärkung kehrten wir beim Brockenwirt ein. Dann fuhren wir mit der Brockenbahn (eine Dampflock mit 700 PS) wieder zurück nach Wernigerode. Wir aßen bei einem Italiener zu Abend.

Am Samstag, den 30.07., besuchten wir die Glasmanufaktur Blankenburg mit ihren großen Verkaufsräumen, mit sehr viel Weihnachtsdekoration. Auch hier haben wir ein wenig eingekauft. Anschließend besuchten wir noch den Verkauf einer Schokoladenfabrik. Zu einem letzten Abendessen gingen wir zu einem Chinesen in Wernigerode, welcher einen besonderen Garten mit Buddah und Fischteich hatte. Am Abend gingen wir früh zu Bett, denn es hieß: Am Sonntagmorgen wird früh aufgestanden.

Nach einer Nacht mit Feuerwehralarm standen wir am Sonntag, den 31.07., um 04:00 Uhr auf. Wir duschten uns, tranken noch einen letzten Cappuccino aus den Automaten und fuhren um 04:30 Uhr wieder in Richtung nach Hause. Wir legten eine Pause ein und kamen um ca. 14:00 Uhr an. Zu einem letzten gemeinsamen Essen ließen wir uns beim Puck in Maria Saal nieder. Dann ging's nach Pflausach und Mossenig.

Nach einer ereignisreichen Woche sind wir müde und mit vielen Eindrücken wieder wohlbehalten zurückgekommen.



# Manus Kastanientorte



## Kastanien-Torte

### Mürbeteig:

100 g Butter  
150 g Mehl  
50 g Zucker

### Biskuit:

150 g Butter  
200 g Puderzucker  
6 Eiweiß  
150 g Mehl  
100 g gem. Haselnüsse

### Crème

3 Eier  
3 Eigelb  
200 Zucker  
275 g Butter  
250 g Maronenpüree  
10 EBL Ahornsirup  
6 cl Nusslikör  
Hagebuttenmarmelade  
Krokant

## Kastanien-Torte

### Mürbeteig:

100 g Butter  
150 g Mehl  
50 g Zucker

### Biskuit:

150 g Butter  
200 g Puderzucker  
6 Eigelb  
1 P. Vanillezucker  
6 Eiweiß  
150 g Mehl  
100 g gem. Haselnüsse

### Crème:

3 Eier  
3 Eigelb  
200 Zucker  
275 g Butter  
250 g Maronenpüree  
10 EBL Ahornsirup  
6 cl Nusslikör  
Hagebuttenmarmelade  
Krokant

### Für den Mürbeteig:

Butter, Mehl und Zucker zu einem Mürbeteig verkneten, 1 Stunde kalt stellen.

Ofen auf 200 Grad vorheizen. Boden in einer ausgefetteten Springform ca. 12 Minuten backen. Abkühlen lassen.

### Für den Biskuit:

Butter schaumig schlagen. Die Hälfte des Puderzuckers, das Eigelb und den Vanillezucker zufügen und 5 Minuten rühren. Das Eiweiß mit restlichem Puderzucker steif schlagen und auf die Eigelbmasse häufen. Das Mehl und die Haselnüsse zufügen und alles vorsichtig unterheben. Ofen auf 175 Grad vorheizen.

Teig in eine ausgefettete Springform füllen und ca. 35 Minuten backen. Danach stürzen und auskühlen lassen.

### Für die Crème:

Eier, Eigelb und Zucker im Wasserbad schaumig schlagen, bis die Crème zäh ist. Aus dem Wasserbad nehmen und unter ständigem Rühren abkühlen lassen.

Die Menge dritteln. 1/3 mit dem Zimt, 1/3 mit den Maronenpüree und 1/3 mit dem Ahornsirup verühren.

Den Mürbeteigboden mit der Hagebuttenmarmelade bestreichen.

Den Biskuit 2 x durchschneiden. Einen Boden auf den Mürbeteig setzen und mit etwas Nusslikör tränken. Mit der Zimtcreme bestreichen und den nächsten Tortenboden aufsetzen. Diesen ebenfalls tränken und mit Marmelade bestreichen. Mascarpone auftragen und mit dem letzten Tortenboden bedecken. Wiederum mit Marmelade und der Ahorncreme füllen. Zum Verzieren von der Ahorncreme 3 EBL abnehmen.

### Für das Verzieren:

Tortenrand mit Krokant bestreuen. Auf die Tortenoberfläche mit einer Spritzdüse die restliche Ahorncreme als Weihnachtsbaum auftragen. Die Konturen mit Krokant auffüllen. Mit kleinen Kerzen bestücken.

# Inklusiver Europäischer Kongress 2022



Martina: Vom 15.-18. Juni 2022 nahmen 8 Menschen aus Camphill Liebenfels an diesem besonderen Kongress mit mehr als 500 Teilnehmer:innen aus 12 verschiedenen Ländern in Zürich teil ([www.k22.vahs.ch](http://www.k22.vahs.ch))

Wir erlebten eine abenteuerliche Reise mit dem Zug und waren etwas außerhalb von Zürich am wunderschönen Zürichsee in einer Jugendherberge untergebracht – teilweise mit TeilnehmerInnen aus anderen Ländern in einem Zimmer, die wir somit gleich näher kennen lernen konnten.

Zum Kongress fuhren wir täglich mit Zug und Straßenbahn in die pulsierende Großstadt zum Volkshaus, wo wir ein spannendes Tagungsprogramm zum Thema „Grenzen erleben“ hatten.

Sehr berührend war für mich hier die außergewöhnlich ästhetische Vorstellung des inklusiven Tanzprojekts „Human“, das gemeinsam kraftvolle und kreative Impulse zu mehr Menschlichkeit setzt. Infos: [www.human-project.net/de/](http://www.human-project.net/de/)

Wir erlebten Menschen, die mit äußerlichen Grenzen zu kämpfen hatten und diese teilweise überwinden konnten, sei es körperlich oder auch ganz aktuell durch den Krieg in der Ukraine. Und wir begegneten Menschen, die innerlich Grenzen erweitern konnten und davon erzählten. Einige „Grenzgänger“ lernten wir als Wegbereiter kennen und hörten auch von Grenzerlebnissen und Grenzerweiterungen. Eindrücklich in Erinnerung blieb hier Johanna Ott, die ihr Leben im Rollstuhl verbringt und mit Augensteuerung ihre Gedanken und Gefühle mitteilen kann und ihr erstes Buch „Schreiben ist wie Fliegen“ veröffentlicht hat. Durch die persönlichen Berichte und Gespräche erfuhren wir unterschiedliche Zugänge zum Thema „Grenzen bewegen“: wir hörten von Grenzerlebnissen und Grenzerweiterung, von Grenzverletzungen und Mauern in den Köpfen, von Ängsten vor den Grenzen und neuen Erfahrungen, wenn Grenzen den Horizont erweitern, neue Wege gegangen werden. Ein Satz, der uns blieb: „Nicht: ich kann nicht, sondern ICH WILL ES VERSUCHEN.“



Wir hatten viel Gelegenheit, anderen Menschen zu begegnen und uns auszutauschen. Bei einer Bootsfahrt auf dem Zürichsee und beim Tanzabend war mein Auftrag an die Gruppe: versucht, neue Menschen kennen zu lernen, sie anzusprechen oder zum Tanz aufzufordern, und so manch einer unserer Gruppe überwand hier seine Grenze und versuchte es – mit Erfolg. Die Rockband „Los Inkludos“ begeisterte uns alle mit ihrer Musik, die uns nach einem langen Tag noch einmal richtig zu Bewegung und Spaß motivierte – und es war für die Zuhörer kaum zu unterscheiden, wer von den MusikerInnen ein Handicap hatte, so professionell war der Auftritt. Wir haben bis spät in die Nacht ausgelassen getanzt und gefeiert und hatten eine unvergessliche Kongressparty.

Die Tage waren sehr anstrengend und wir haben ganz wenig geschlafen, aber die Erfahrungen und die Atmosphäre auf dem Kongress machten uns alle sehr glücklich und zufrieden. Die Erlebnisse werden noch einige Zeit in uns nachklingen und nachschwingen, wir wurden innerlich beschenkt, sind reich an Eindrücken nach Hause gekommen. Alle TeilnehmerInnen wünschen sich eine Fortsetzung bzw. eine Teilnahme beim nächsten Europäischen Kongress.

Robert: Wir sind angekommen und haben über Grenzen geredet. Es wurde auch auf Englisch geredet und auf Deutsch. Wir haben dann Musik gemacht mit einem Herrn, dem Iru Mun. Ich habe einen Freund kennengelernt bei der Schifffahrt, den Norbert. Wir haben etwas gequatscht. Am nächsten Tag haben wir eine Stadtführung gemacht, das

war schön. Die Musik hat mir gut gefallen und das Tanzen. In der Stadt waren wir auch.

Lukas: Mir hat es sehr gut gefallen, auch die Kirche. Und die Röcke, von den Frauen.

Matthias Br.: Mir haben die Schifffahrt, die Stadt, das Tanzen, die Kirche, die Musik gefallen. Es war schön, Leute zu treffen, die wir kennengelernt haben. Ich habe z. B. mit Yvonne getanzt und sie kennengelernt. Wir haben uns auch gut verständigen können und bleiben weiter in Verbindung.

Christine: Das war schön. Mir hat der Vortrag gefallen von den Grenzen. Die Eurythmie und der Zauberer haben mit gefallen, auch das Tanzen. Ich habe Freunde wieder gesehen dort und ich hoffe, dass es wieder einen Kongress geben wird. Ich habe auch ins Mikrofon gesprochen: da haben 500 Menschen zugehört und ich habe vor allen gesprochen. Wir haben in der Jugendherberge in Richterswil geschlafen, am Zürichsee.

Jennifer: Mir hat es gut gefallen in der Schweiz. Der Schweizer Dialekt ist lieb und herzlich. Das Thema vom Kongress hat mir gut gefallen und es sind auch Menschen aus vielen Kulturen zusammengekommen. Ich hatte auch eine Begegnung, ich habe getanzt mit Daniel und den habe ich vorher noch nicht gekannt. Den habe ich dort kennengelernt.







Matthias W.: Ich habe alte Freunde getroffen und eine alte Freundin, die Renate aus Wien. Das Thema war „Grenzen“, über Grenzen gehen, Grenzen erweitern. Das ist schwierig, es zu versuchen. Man kann es schaffen. Schön war, dass wir gemeinsam gesungen haben, da gibt es keine Grenzen.

Sarah:

Die Reise nach Zürich begann ein bisschen chaotisch, da wir bei der Zugfahrt ungeplant mehrmals umsteigen mussten - doch dafür war es umso schöner anzukommen. Wir waren in einer Jugendherberge direkt am Zürich See untergebracht. Das Thema des Kongresses „Grenzen bewegen“ war sehr interessant, es gab spannende Vorträge verschiedenster Menschen. Besonders blieb mir der Satz „Grenzen finden meist nur im Kopf statt“ hängen, dem stimme ich sehr zu. Viele seiner eigenen Grenzen muss man manchmal überschreiten, zumindest sollte man den Mut

aufbringen und es versuchen. Zwischen vielen interessanten Vorträgen und Workshops war es anfangs sehr schwierig, sich zwischen über 500 Personen aus 14 verschiedenen Ländern zu orientieren und die eigene Gruppe nicht aus den Augen zu verlieren. Es war schön die Entwicklungen der Bewohner:innen zu sehen; von Tag zu Tag waren sie selbstsicherer, konnten sich besser zurecht finden und viele neue Bekanntschaften schließen. Berührt haben mich auch die Gedichte von Johanna Maria Ott, die waren sehr toll. Und ich nehme mehrere besondere Begegnungen mit, z. B. mit meinem Tanzpartner. Es war auch ein sehr gemeinschaftliches Gefühl beim Kongress.

Mein persönliches Highlight war auf jeden Fall das gute vegane Essen, die wunderbare Kongressparty und vor allem, dass viele frische Wissen, das ich mit nach Hause nehmen durfte. Ich hoffe, ich kann am nächsten Kongress wieder teilnehmen.

# Interview mit Lisa Ettinger



Liebe Lisa, herzlich willkommen!

Wir freuen uns etwas von Dir zu erfahren

Stefanie: Wann und wo bist du geboren – wie alt bist du jetzt?

Lisa: Ich bin am 23.07.1991 in St. Veit an der Glan im Krankenhaus geboren und bin jetzt 31 Jahre alt.

Stefanie: Bist du verheiratet? Hast du Kinder?

Lisa: Ich bin nicht verheiratet, lebe aber seit sieben Jahren in einer Partnerschaft. Wir haben gemeinsam einen Sohn Namens Leon und ein kleines Haus am Waldrand.

Robert: Machst du Sport? Welche Sportarten magst du?

Lisa: Ich gehe gern in der Natur spazieren und mache viele kleinere Radtouren mit meinem Sohn.

Christine: Welche Hobbies hast du, was machst du gerne?

Lisa: Früher war mein Hobby der Vielseitigkeitsreitsport. Hatte auch ein eigenes Pferd namens Maxi. Jetzt mach ich mit Leon viele Ausflüge bevorzugt in ganz Kärnten und nutze auch die Kärnten Card und die damit verbundenen Kulturangebote.

Jürgen: Was hörst du gerne für Lieder? Welche Musik magst du?

Lisa: Rockige Musik - mein Lieblingslied ist von Pink Floyd „Wish You Were Here“

Jürgen: Spielst du ein Instrument?

Lisa: Ich habe Steirische Ziehharmonika gelernt, bin aber jetzt sehr ungeübt und besitze das Instrument nicht mehr.

Stefanie: Wie lange bist du schon in Camphill?

Lisa: Seit Ende 2013 bin ich hier. Ich habe als Praktikantin in der Weberei angefangen und habe im Anschluss in allen Wohnhäusern gearbeitet.

Agnes: Was isst du gerne?

Lisa: Nudeln aller Art

Lukas: Welche Tiere hast du gerne? Hast du Haustiere?

Lisa: Pferde, Hunde und Katzen - ich habe zurzeit keine eigenen, aber in meinem Elternhaus haben wir Katzen und Hunde.

Christine: Was kannst du gut?

Lisa: Ich kann gut organisieren, kochen, reiten...

Christine: Worin bist du nicht so gut?

Ich rede gern und viel. Mir fällt es manchmal schwer mich zurückzunehmen

Jennifer: Was ist dein Lebensmotto?

Lisa: Love it, Change it oder Leave it!

Martina: Beschreibe dich bitte in einem Satz:

Lisa: Ich bin hilfsbereit, organisiert, wertschätzend und manchmal stur!

Martina: Was macht dich einmalig?

Lisa: Meine DNA

Stefanie: Danke für das Interview und wir wünschen dir noch einen schönen Tag!

# Interview mit Lotte Jessernig



Christina: Liebe Lotte, schön, dass Du heute bei uns bist. Du feierst in diesem Jahre Deinen 70. Geburtstag

Lotte: Ja! 70! Aber im Herzen bleibt man jung!

Stefanie: Wie hast Du Deine Geburtstage früher gefeiert?

Lotte: Früher habe ich mit der Familie gefeiert. Dieses Jahr fahr ich mit Vanessa zum Wörthersee.

Dann trinken wir Kaffee und essen Torte. Anni, meine Schwester, kommt mit meiner Nichte Sabine und wir fahren dann nach St. Veit zum Pizza essen, aber wohl ein paar Tage vorher.

Christina: Und was wirst Du Dir hier zum Essen wünschen?

Lotte: Backhendl!

Jennifer: Hast Du gerne Tiere?

Lotte: Ja, Katzen habe ich gern.

Lukas: Was machst Du gerne?Lotte: ich male und gehe gerne spazieren.

Robert: Was machst Du am liebsten?

Lotte: Blumen malen

Christine: Verreist Du gerne?

Lotte: Im Sommer fahre ich an den Ossiacher See. Ich fahre gerne mit dem Schiff und bin auch gern am Bergbauernhof.

Jennifer: Welche Jahreszeit hast Du gerne?

Lotte: den Sommer, da habe ich Geburtstag! Und den Frühling wegen der Blumen.

Stefanie: Welche Musik hörst Du gerne?

Lotte: Am liebsten Volksmusik.

Lukas: Und wen hörst Du am liebsten?

Lotte: Den Nick P.

Agnes: Musizierst Du gern?

Lotte: Ich flöte. Das habe ich mit Hedwig gemacht.

Jürgen: Was isst Du gern?

Lotte: Backhendl, Kärntner Nudeln, Pizza

Christina: Was magst Du an Camphill?

Lotte: Die Menschen habe ich gerne. Ich tanze auch gern und mache Eurythmie.

Christina: Vielen Dank, liebe Lotte, für deinen Besuch heute bei uns im Ensemble musaik.

Wir wünschen Dir alles Gute und noch viele schöne, erfüllte Jahre im Camphill!



# Würdevoll ins Alter



Camphill Liebenfels ist seit seiner Gründung für viele Menschen zu einer Heimat geworden, mit der sie die wichtigsten (und meisten) Jahre ihres Lebens verbracht haben. Für einige dieser Bewohner:innen verändern sich – wie für uns alle – im Alter die Bedürfnisse.

Die teilweise anstrengenden Tätigkeiten, die der Alltag in der Werkstatt mit sich bringt, sind nicht mehr ohne weiteres zu bewältigen. Das Treppensteigen wird anstrengender, schmale Türrahmen erschweren die selbstständige Fortbewegung mit Gehbehelfen.

Um den Bewohner:innen, die ein barrierefreies Wohnen und ein entschleunigtes Alltagsleben benötigen, ein Angebot machen zu können, haben wir unsere Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung im Haus Florian etabliert.

Was wir nun bemerken: Das war noch nicht genug. Wir benötigen in vielen unserer Häuser Adaptierungen, die den Bewohner:innen auch

im Alter oder bei sonstigen Einschränkungen in der Mobilität ein hohes Maß an Bewegungsfreiheit bieten. Das erhält die Selbstständigkeit und stärkt so das Selbstbewusstsein.

In den nächsten Jahren werden weitere umfangreiche Renovierungsarbeiten in den Häusern erfolgen, um allen, die ihr Alter bei uns verbringen möchten, einen für sie passenden Ort zum Leben zu bieten.



## **Ihre Spende an Camphill Liebenfels ist steuerlich absetzbar!**

Laut Bundesministerium für Finanzen gehören wir zum begünstigten Empfängerkreis für Zuwendungen im Sinne des § 4a Z1 bis 3 EStG.

Wir sind als Organisation für mildtätige Zwecke anerkannt und dort unter Camphill, mit der Bezeichnung SO 1474 aufgelistet.

Zu Jahresbeginn werden die eingegangenen Spenden an das Finanzamt übermittelt, sofern Sie alle Ihre Daten bei uns hinterlegt haben.

**Wichtig sind Vorname, Nachname und Geburtsdatum. Diese Daten müssen mit dem zentralen Melderegister übereinstimmen. Bei mehreren Vor- oder Nachnamen ist die richtige Reihenfolge zu beachten!**

Für Fragen zur Spenderdatenübermittlung stehen wir Ihnen gerne wochentags telefonisch unter 04215/2481 75 und per E-Mail an [office@camphill.at](mailto:office@camphill.at) zur Verfügung.

Unser Spendenkonto:

IBAN: AT02 6000 0000 0761 6167

BIC: OPSKATWW

# Vielen Dank für Ihre Unterstützung